

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,  
Landesverband Berlin (GEW BERLIN)  
Ahornstr. 5, 10787 Berlin  
Tel. (030) 219993-0  
[wissenschaft@gew-berlin.de](mailto:wissenschaft@gew-berlin.de)  
[www.gew-berlin.de](http://www.gew-berlin.de)



## An die streikenden Lehrbeauftragten des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik der LMU München

Berlin, 2. Mai 2006

### Solidaritätserklärung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeitsgruppe Lehrbeauftragte und die Abteilung Wissenschaft der GEW BERLIN unterstützen euren Streik und wünschen euch dabei viel Erfolg!

Wir bewundern euren Mut und euer Engagement, mit dem Streik auf die miserable Situation der Lehrbeauftragten in der Universität München aufmerksam zu machen. Es kann nicht länger hingenommen werden, dass Hochschulen in Deutschland einen großen Teil ihres Lehrangebotes praktisch zum Null-Tarif abdecken und den Lehrenden jeglichen sozialen Schutz verweigern. Die Verantwortung für diese Situation tragen die Hochschulpolitikerinnen und -politiker. Sie haben durch die fortgesetzten Kürzungen der Hochschulhaushalte bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Hochschulen einem beispiellosen Lohndumping Vorschub geleistet und dabei die individuelle Notlage vieler Lehrbeauftragter schamlos ausgenutzt. Die massiven Defizite in der Personalausstattung der Hochschulen werden so schönfärberisch zugekleistert. Nach außen wird der Eindruck erweckt, dass der Laden läuft. Eine Universität, die ihre Aufgaben auf diese billigste Art und Weise erledigen lässt, ist es nicht wert, zur Elite geschlagen zu werden!

So kann es nicht weitergehen! Wer gute Arbeit und qualitativ hochwertige Lehre und Betreuung der Studierenden erwartet, muss dafür auch eine angemessene Personalausstattung gewährleisten und ausreichend finanzieren. Ohne euren Einsatz, ohne die Lehrbeauftragten sehen die Hochschulen alt aus! Mit eurem Streik tragt ihr dazu bei, dass endlich Licht in das Dunkel der schlechten Arbeitsbedingungen vieler Lehrender an den Hochschulen gebracht wird. Wir unterstützen voll und ganz eure Forderungen nach einer deutlich verbesserten Bezahlung der Lehrbeauftragten und einer Aufstockung der Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lasst euch von der Universität und der bayerischen Landespolitik nicht mit dem Argument fehlender Finanzmittel abwimmeln! Ihr müsst einen langen Atem haben! Wir wissen aus unserer Berliner Erfahrung sehr gut, dass sich Hartnäckigkeit und Protest auszahlen. Wir haben es vor vier Jahren geschafft, dass die Stundensätze für Lehrbeauftragte in den Berliner Hochschulen nach 14-jährigem Stillstand erhöht wurden. Ihr schafft das auch! Wir wünschen euch viel Erfolg!

Mit solidarischen Grüßen

Folker Schmidt  
Vorsitzender der Abteilung Wissenschaft  
der GEW BERLIN

gez.  
David Bowskill  
Leiter der Arbeitsgruppe  
Lehrbeauftragter